

Pränumerations-Bedingnisse:

Der „Spiegel“ erscheint sechs mal in der Woche, jeden Sonntag ein Beiblatt „der Schmetterling“ mit Modebil dern. — Pränumerations-Preis für Juli, August, September 2 fl., ins Haus geschickt 2 fl. 24 kr., Pr. Post 2 fl. 36 kr. Für 6 Monate im Expeditionslokale abgeholt 4 fl., ins Haus geschickt 4 fl. 48 kr., pr. Post 5 fl. 6 M.

Der Spiegel,

politisch-belletristisches Tageblatt.

Insertionsgebühr:
Für die Einrückung einer Amal gespaltenen Petitzelle 3 kr., bei 3maliger Insertion nur 2 kr. 6 M.

Expeditionsge wölb:
Batvanergasse, Horvath'sches Haus.

Redaktion:
im selben Hause, 2. Hof, 1. Stock.

Nro. 50.

Sonnabend, 13. Juli.

1850.

Einladung zur neuen Pränumeration

auf die politisch-belletristische Zeitschrift: „Der Spiegel.“ Man pränumerirt auf den Spiegel sammt Schmetterling und den Bilderbeilagen für Pest und Ofen: Für die Monate Juli, August und September 2 fl. 6 M., für die Monate Juli, August und September mit täglicher Zusendung in's Haus 2 fl. 24 kr. 6 M., für 6 Monate (vom 1. Juli bis Ende Dezember) im Expeditionslokale abgeholt mit 4 fl. 6 M., für 6 Monate (vom 1. Juli bis Ende Dezember) mit täglicher Zusendung in's Haus 4 fl. 48 kr. 6 M. — Mit Postversendung an allen Orten der Monarchie: Für die Monate Juli, August und September unter Kreuzband 2 fl. 36 kr. 6 M. — Für 6 Monate (vom 1. Juli bis Ende Dezember) unter Kreuzband 5 fl. 6 M.

W Auswärtige Pränumeranten belieben den Pränumerations-Betrag direkt unter Adresse: an die Expedition des „Spiegels“ in Pest, mit der Bezeichnung: „Pränumerationsgelder“ einzusenden.

Pest, den 13. Juli.

In meiner der Oeffentlichkeit übergebenen Erklärung ist ein Schreibfehler unterlaufen.

Es soll nämlich in dem fünften Absätze die Stelle „der Demokratie in die Hände zu arbeiten“ richtiger „der Demagogie in die Hände zu arbeiten“ lauten. Was ich hiermit berichtigt wissen will.

Pest, am 12. Juli 1850.

H a y n a u , JZM.

Wir haben bereits in einem frühern Blatte die Nachricht gebracht, daß der würdige Pest-Ofener Distrikual-Obergerichts-Assessor Karl Lechner kürzlich mit dem Tode abgegangen sei. Ein Paar Worte Nachruf, eine Art Nekrolog dürften bei einem so trefflichen Ehrenmanne am Plage sein: Karl Lechner, ein ausgezeichnete Staatsbürger jeder Zoll war von Pest gebürtig und stand in seinem 44. Jahre als ihn der Tod dahin raffte. Eine verjährete Leberkrankheit, die sich durch seine rastlose ämthliche Thätigkeit von Tag zu Tag verschlimmerte, entriß ihn einer tiefbetäubten Mutter und drei trauernden Geschwistern. Der Verbliebene stand durch 25 Jahre in städtischen Diensten, fungirte einige Zeit als Bürgermeister von Pest und wurde in Folge seiner vieljährigen Verdienste wie seiner juridischen Thätigkeit mit Bestätigung des Justizministeriums zum Distrikual-Obergerichts-Assessor ernannt. Lechner war aber nicht bloß als Beamter ausgezeichnet, er zählte auch durch Humanität wie durch Geistesbildung zu den wenigen Ehrenmännern, deren Tod allgemeines Bedauern erweckt. Die Achtung, die er sich im Leben erwarb, gab ihm das letzte Ehrengelichte zum Grabe. Friede seiner Asche! Jeder seiner Angehörigen und Freunde hat hohes Recht jenen rührenden Vers eines deutschen Dichters auf den Entschlafenen anzuwenden: „Sie haben einen braven Mann begraben, und mir war er mehr!“

Ueber die Einführung des Tabakmonopols in Ungarn, berichtet die „Presb. Btg.“ geben uns die erfreulichsten Mittheilungen zu. Die Furcht, daß der Produzent und Konsument dadurch zu Schaden käme, ist eine leere, indem ganz im Gegentheile von der Regierung dahin gearbeitet wird, jenen aus den Klauen betrügerischer Zwischenhändler zu befreien und diesem ein Fabrikat zu liefern, das eben so gut als wohlfeil ist. Von einer Besteuerung des Tabakbaues ist gar keine Rede, eben so wenig von einem Zwange, das gesammte Erzeugniß an das Alerar abliefern zu müssen. Die Regierung hat vielmehr die Absicht, durch Eintheilung der Tabaksblätter in Klassen die Veredlung des Krautes zu befördern und will keinem Produzenten zumuthen, seine Erzeugnisse dem Staate und Niemand Anderem abzugeben. Dasselbst heißt es auch: Herr Ministerialkommissär Hermann, welcher Ungarn im Interesse der Einführung des Tabakmonopols bereiste, kehrt heute, da seine Mission bereits beendigt ist, nach Wien zurück.

Das hiesige en Groß-Waaren- und Tabakgeschäft, heißt es in der „Pest-Ofener M. G.“ befindet sich für jetzt wie in einer förmlichen Agonie und trägt dies nicht wenig dazu bei, einen empfindlich lähmenden Rückschlag auf den allgemeinen Geschäftsverkehr auszuüben. — Um so angenehmer ist es in dieser Beziehung das Erfreuliche mittheilen zu können, daß der so eben abgehaltene Alerder Markt hinsichtlich des Manufakturwaaren-Umsatzes ein unerwartetermaßen besonders günstiges Resultat geliefert haben soll.

Gestern wurde der Violinspieler Arnstein, von Belgrad ankommend, hier verhaftet.

Im verfloffenen Monat Juni sind mittelst Schlepsschiffen der k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft 60,231,60 Pfd. diversi Frachtgüter von hier nach Wien und den obern Stationen befördert worden.

Von Seite der Statthalter wurden dem Ministerium jene politischen Beamten namhaft gemacht, welche sich für Dienstesposten in Ungarn eignen. Von denselben wird die genaue Kenntniß der Landessprachen und Verhältnisse, dann wo möglich Nationalität gefordert.

Vorgestern war der Jahrestag, daß der k. k. Major Wussin mit einem Streifkommando, bestehend aus einer Division Kaiseruhlanen, einer Eskadron Liechtenstein-Chevauregers und einer halben Batterie, in Ofen einrückte, und die demolierte Festung besetzte. Gestern vor einem Jahre Nachmittag um 2 Uhr marschirte eine Sotnia Kosaken unter dem Kommando des russischen Obersten Graf Adlerberg, Nationalweisen singend, auf dem Donaukai auf.

In die Wiener Münze sind aus Ungarn bei 6000 Netto Pfund Rosettenkupfer spedirt worden, aus welchem vorläufig 16,000 fl. 6 M. in Scheidemünze ausgeprägt werden.

Die Badesaison in Jüred hat sich dieses Jahr sehr glänzend gestaltet, und mahnt an die frühern schönern, friedlichern Zeiten. Der Pächter Johann Oberhäuser bietet auch Alles auf, um den Wünschen der Badegäste nach Möglichkeit zu entsprechen. Man ist sehr gespannt, wie der diesjährige Annaball ausfallen dürfte. Um die jetzige Zeit herum pflegt nämlich die Elite der eleganten Welt in Jüred einzutreffen, deren Badesaison bekanntlich am Annaabend ihren Kulminationspunkt erreicht.

Das Wiener „Neuigkeitsbureau“ meldet: JZM. Haynau soll dem Vernehmen nach gesonnen sein, das künftige Domizil in Graz zu wählen. JZM. Graf Wallmoden hat in Pest das Oberkommando einstweilen übernommen. Dem Vernehmen nach wird in Ungarn die Civilverwaltung von nun an streng von der Militärgewalt geschieden sein.

Die zur Einlösung und Vertilgung der Kossuthbanknoten bestellten einzelnen Kommissionen werden ihre Thätigkeit und ihre Geschäftsprotokolle schließen; nur in Pest wird die Kommission noch ferner in Wirksamkeit bleiben, um alle im ganzen Lande noch vorkommenden Geldzeichen dieser Art zur Amtshandlung zu übernehmen.

Der städtischen Behörde kam dieser Tage die Anzeige zu, daß die Fleischhauer in Folge der neueren Bestimmungen sich weigerten, Fleisch aus-

W Der heutigen Nummer liegt ein Armeebefehl Sr. Erzellenz des JZM. Baron Haynau bei, der uns heute zu spät zukam, um noch im Blatte aufgenommen werden zu können.

zuschrotten. In derselben Nacht fand noch eine Untersuchung statt und es bewies sich die Grundlosigkeit der Anzeige. Gelegentlich sei es gesagt daß es zweckmäßig wäre in jeder Vorstadt eine Schlagbrücke zu errichten. Dadurch würde so manchen Beschwerden abgeholfen werden.

— In dem letzten halben Jahre kamen 600 Klagesfälle vor das Pester Stadtgericht, während in solchen Zeiträumen früher nur 450 Fälle vorkommen. Die jetzt stattgehabten Ereignisse mögen Ursache dieser Vermehrung sein.

— Der Karitätenfammler, dessen kostbarste Gegenstände aus seinem Lokale im Theatergebäude entwendet wurden, ist den Dieben bereits auf der Spur. Der Verlust beläuft sich auf 5000 fl. C. M. und hat zum größten Theile nur artistischen Werth, da der Werth des Goldes, welches auf den Apparaten angebracht ist, kaum über 200 fl. C. M. sich beläuft.

— Der „Oesterr. Korrespondent“ meldet: Zur vollständigen Ermittlung der Art und Weise, auf welche die Einhebung der Verzehrungssteuer in Ungarn stattfinden soll, werden im Finanzministerium die dießfalls nöthig gewordenen Vorarbeiten eingeleitet. Der Zeitpunkt, mit welchem die Einhebung dieser Steuer beginnen wird, dürfte mit Aufhebung der Zwischenzoll-Linie zusammentreffen. Freiherr von Geringer wird in Pest eine hierüber beratende Landeskommission zusammenberufen.

— In Ofen wurde eine Milchverschleiferin erschlagen, die Veranlassung ist unbekannt.

— In Wien wurde ein neues Stück betitelt: „Der letzte Zwanziger“ gegeben, was nicht sehr gefiel. Der „erste Zwanziger“, den man geben würde, würde gewiß mehr gefallen.

— Ein Herr rauchte dieser Tage eine Cigarre, die plötzlich explodirte und ihm das Gesicht verletzte. Sie war mit Pulver gefüllt und der Spaß hätte traurigere Folgen nach sich ziehen können. Der Herr wußte nicht wo er die Cigarre bekam, da er in verschiedenen Tabakhandlungen zu kaufen pflegt. Ein schlechter Puff!

— Ein kaum 14jähriger Bursche wurde bei der Donau, eben als er einem Herrn Cigarren aus der Tasche zog, von einem Trabanten arretirt. Allein ein Genie raset nicht, und noch während des Transportes auf das Stadthaus, zog der Bursche, trotz der Wachsamkeit des Trabanten, einem zweiten Herrn wieder eine Brieftasche mit Geld. Der Lube kann's bei geübter Praxis hoch bringen.

— Professor Dypolzer machte dieser Tage bei den auf seiner Klinik im k. k. allgemeinen Krankenhause in Wien aufgenommenen Cholerafranken Versuche mit der von dem Dr. Bastler erfundenen Cholera-Tinktur. Der Erfolg war ein überaus günstiger; die damit behandelten Kranken genasen, und es dürfte dieses Resultat zu weiteren Versuchen aneifern.

— In Marienbad, schreibt man dem „Lloyd“ ist gegenwärtig eine Anzahl schöner Frauen versammelt, unter denen die Gräfin Kornelia Csáky aus Ungarn die am meisten bewunderte ist.

— In der Uniformirung und Ausrüstung der k. k. Armee stehen neue Veränderungen bevor. Die bezüglichen Anträge werden Sr. Majestät dem Kaiser demnächst zur Genehmigung vorgelegt werden. So viel darüber verlautet, sollen sämtliche Chevaurlegers-Regimenter grüne Waffenröcke, und alle Husaren-Regimenter krapprothe Hosen und sehr kurze Attilas erhalten. Ferner wird darauf angetragen, der gesammten deutschen Kavallerie den ungarischen Sattel sammt Reitzzeug, sowie graue Hosen mit hohen Reiterstiefeln, (welche letztere sich im ungarischen Feldzuge als sehr zweckmäßig bewährt haben,) zu geben, die bis zu den Kenden hinaufgehen und hinabgelassen werden können.

— Man will wissen daß Galizien bloß einen Statthalter aber drei Landtage haben wird, einen polnischen in Krakau, einen polnisch-ruthenischen in Lemberg und einen ruthenischen in Stanislawow.

— Das Personale bei der Kettenbrücke scheint sich die Nügel die in diesen und andern Blättern über dasselbe gebracht wurden zur Notiz genommen zu haben. Man wird so artig behandelt und so gutmüthig bekommt man seine 3 kr. auf eine 6 kr. Note zurück als wäre dies immer so gang und gäbe gewesen. Wir wollen diesen Charakter- und Notenwechsel recht freudig anerkennen. Warum wollen aber die Herrn Fiaker noch nicht pariren? Gestern nach Beendigung der Vorstellung im Ofner Sommertheater, als die Menge durch die Hauptstraße wandelte, jagten 3 Fiaker um die Wette wer früher das Hirschen-Kaffeehaus erreichen würde, wobei natürlich die Fußgänger Gefahr liefen überfahren zu werden. Derlei Karoussel-Produktionen sollten auf das Strengste verboten werden.

— Die Generale Roth und Philippovich befinden sich gegenwärtig in Graz, wo auch die Untersuchung über die bekannte Affaire bei Szoro geführt wird.

— Die Beisitzer der k. Tafel, die H. Andr. Balla, Jádor, Titus Dlgvai, Joseph Gellen und Katinelli sind, nach, dem sie sich purifizirt, in ihr früheres Amt wieder eingesetzt worden.

— Der durch die frechtsten Diebstähle und Einbrüche berüchtigte sogenannte „Wasserpölat“ ist dieser Tage aus dem städt. Gefängnisse entsprungen.

— Der für die Kunstreitergesellschaft Cinielli im deutschen Theatergebäude von Herrn Kaffelik zu erbauende Circus soll 4000 fl. kosten. Man hofft daher daß er eben so geschmackvoll als zweckmäßig hergerichtet werden wird.

— Dem Vernehmen nach werden Se. Erzell. der Herr F. M. Baron Haynau Pest am 18. d. verlassen und sich von hier zunächst nach Gräfenberg begeben.

— Nach dem 112. Verzeichniß der Beiträge für die Bar. Haynau-Stiftung war der Stand des Fonds am 30. Juni: 5 Imperiale, 1 Napoleond'or, 6 Zwanzig-Frankenstücke, 187 Dukaten in Gold, 152,472 fl. 35 kr. in C. M. und 82,202 fl. 48 kr. in Obligationen.

— Der von Szegedin hieher überfiedelte Großhändler Karl Rath hat die Absicht, die neben der Waiznerstraße gelegenen Engelfelder Gründe zu kolonisiren und zwar gedenkt er lauter Magyaren dort anzusiedeln.

— Von verschiedenen Seiten wird die Nachricht mitgetheilt, daß Kaiser Nikolaus zur Feier des 25. Jahrestages seiner Regierung eine allgemeine Amnestie zu gewähren beabsichtigt.

— Der „Kölnischen Zeitg.“ wird aus Frankfurt geschrieben: In unsern diplomatischen Kreisen befestigt sich die Ansicht, daß es demnächst zu einem Vergleich zwischen Oesterreich und Preußen kommen, daß Oesterreich trotz alles Widerspruchs der Königreiche für die provisorische Centralgewalt den Dualismus zugeben würde.

— Dem Vernehmen nach ist Koloman v. Ghiczy, im Vormärz zu öftermalen Deputirter des Komorner Komitats bei den Preßburger Landtagen, nach Wien berufen, um den Schlußberatungen über das ungarische Landesstatut beizuwohnen.

— Das provisorische Distriktsobergericht wird schon in den nächsten Tagen von Tyrnau nach Preßburg verlegt werden.

— In der Gemeinde Dojes, im Neutraer Komitate, ereignete sich folgender schreckliche Fall: Eine Bäuerin, welche in einen jungen Mann verliebt, ihrem Manne aber, der sie als Witwer zum Altare führte, abgeneigt war, brachte diesem sowohl, als ihrem mit ihm erzeugten Kinde in einer Speise Gift bei. Die Verbrecherin ist bereits dem Kriminalgerichte übergeben.

— Nach dem „Hirlap“ sollen bei der k. Kammer nach keine neueren Amtseinrichtungen getroffen worden sein, sondern die neue Amtsführung wird erst gegenwärtig berathen.

— Der „Napló“ schreibt: als Se. Eminenz der päpstl. Nuntius das hiesige Nonnenkloster besuchte, war er sehr überrascht, als er von einer der Schülerinnen mit einer Rede in italienischer Sprache begrüßt wurde. Uns, sagt der „Napló“ hinzu, würde es überrascht haben, wenn das Mädchen Se. Eminenz in der ungarischen Sprache begrüßt hätte.

— Mit dem Bau der Citadelle am Königsberge in Ofen wird eifrig fortgeföhren.

— Wie man hört, sind zwei Hauptwünsche der Italiener in Erfüllung gegangen. Der Justiz-Senat des obersten Gerichtshofes bleibt in Verona und die Beamten des lombardisch-venetianischen Königreichs werden vorzugsweise Italiener sein.

— Gestern Nachmittag stand ein kleinerer Kahn mitten in der freien Donau. Man sah in demselben 4 Personen die sich übermäßig anstregten und nicht von der Stelle kamen. Sie hatten Anker geworfen und waren nicht mehr im Stande denselben heraufzuziehen. Mehrmals glaubte man daß sie bei dem Ziehen des Seils überschnappen werden, und doch mußten die Ermüdeten über 2 Stunden warten bis man ihnen zu Hilfe kam. O Rettungsanstalten, wo seid ihr?

— Das auf dem neuen Marktplatz befindliche Balla'sche Familienhaus wurde von dem isr. Handelsmann Hr. A. Baumgartner im Vizi-tationswege um den Preis von 62,500 fl. C. M. gekauft und wird dasselbe zu einem großen 3 stockhohen Zinshause aufgebaut.

— Vor Kurzem hat sich in Wien wieder eine neue Religionssekte gebildet, die ein Privatbeamte stiftete, und „die neue evangelische Kirche“ nannte. Die Behörden haben die Versammlungen der neuen Glaubensgenossen, deren Zahl bei 80 ist, vorläufig untersagt. Das Glaubensbekenntniß ist jenem der Deutschkatholiken ähnlich; das heilige Abendmahl wird aber in beiderlei Gestalt genommen.

— Wegen hindernder Umstände wird heute zum Benefize des Herrn Stelzer im Ofner Sommertheater nicht „Leni Wind“ sondern „Lumpazzi-Bagabundus“ in die Szene gehen, in welcher amüsanten Posse Herr Nestroy aus Gefälligkeit für den Benefizianten mitwirken wird.

— Montag kommt im Ofner Sommertheater Meyerbeers „Robert der Teufel“ zur Aufführung und zwar zum Vortheile des Bassisten Hrn. Reichmann. Der Tenorist Hr. Young vom Pester deutschen Theater wird den Raimbaut aus Gefälligkeit für den Benefizianten singen.

— Von der albanischen Grenze wird gemeldet, daß in dem Armeekorps von 18,000 Mann, mit welchem Dmer Pascha von Pristina nach Bosnien aufgebrochen ist, sich mehrere ungarische und polnische Offiziere befinden.

— Die „Deutsche Zeitung aus Böhmen“ läßt sich aus Wien schreiben, daß bei der Berathung über die Armeeverminderung der Finanzminister sich am entschiedensten dafür ausgesprochen und dieselbe als das einzig mögliche Mittel in die Finanzen irgend eine Regelung zu bringen, dargestellt haben soll. „Unser Berichterstatter“ heißt es wörtlich — will von sehr glaubwürdiger Seite erfahren haben, daß Hr. Krauß mit Hinweisung auf die ungeheueren Auslagen und das immerwährende Defizit den Ausspruch gethan habe: „Entweder Krieg nach Außen, oder Reduzirung nach Innen.“

Ausland.

Paris, 10. Juli. Die Legislative hat das Preßgesetz bis Artikel IX. angenommen; die im Artikel III. erhaltene Stämpelfrage ist vertagt worden. 5perz. Rente 95 Fr. 80 Cent. 3perz. 57 Fr. 60 Cent.

** In gut unterrichteten Kreisen wird versichert, daß die beabsichtigte

Vereinbarung zwischen der ältern und jüngern Linie der Bourbons nicht zu Stande kommen, und daß die Orleansisten daran denken, bei der nächsten Wahlperiode den Prinzen von Joinville auf den Präsidentenstuhl zu bringen.

** Die kraft des neuen Wahlgesetzes angefertigten Wahllisten sind heute auf den Mairien bekannt gemacht worden. Es hat sich hierbei herausgestellt, daß die Zahl der berechtigten Wähler in Paris von 224,000, wie sie am 3. März d. J. stand, auf 74,000 vermindert worden ist.

** In Gms dürfte demnächst ein großer legitimistischer Kongreß abgehalten werden. Der Herzog v. Bordeaux wird daselbst erwartet. Von Paris haben sich bereits viele Personen vom höchsten Adel dorthin begeben.

London, 6. Juli. Im Oberhause wurde eine Interpellation des Lord Beaumont über die dänischen Angelegenheiten vom Marquis von Lansdowne dahin beantwortet, daß den preussisch-dänischen Differenzen durch einen unter englischer Vermittlung abgeschlossenen Traktat ein Ende gemacht worden sei. Im Unterhause theilte Lord Palmerston in Folge einer Anfrage des Mr. D'Israeli mit, daß er heute vom britischen Gesandten am Berliner Hofe die Kopie des definitiven, zwischen Dänemark und Preußen abgeschlossenen Friedens-Traktates erhalten habe. Der König von Preußen habe bei dieser Gelegenheit für sich und den deutschen Bund gehandelt. Mr. Joseph Hume gibt der „Times“ Nachricht von der Bildung eines Komitès Behufs der Errichtung eines National-Monuments für Sir R. Peel. Als Einzelbeitrag wird für die Person blos ein Penny angenommen. Auch andere englische Blätter geben denselben Bericht.

Feuilleton.

(Jose Albumblätter.)

Die Freiheit der Presse sei Euch gewährt! Ein Achtundvierziger.

Die Presse der Freiheit sei Euch bescheert! Ein Fünfziger.

Erlöse uns, o Herr! Ein Zwanziger, im Namen vieler.

Wer immer rückwärts geht, stößt nie mit der Nase an. Deutscher Michel.

Das Augenverdrehen ist kein Wunder. Ein Riminienser.

Die Unionsfürsten treten nächstens wieder zusammen. Was sie aber zusammentreten, das werden sie für sich behalten. Deshalb keine Sorge, liebe Kinder. Ein Nord-Deutscher.

Ich bin Ich, und was nicht Ich ist, das ist Mein.

Louis.

Viel Banknoten sich auch klingende Münze.

Ein Börsianer.

Johanna geht und kehrt nicht wieder.

Ein avancirtes Stubenmädchen.

Eine kleine Weile werdet Ihr mich nicht sehen, und über eine kleine Weile werdet Ihr mich wieder sehen.

Der Berliner Ausnahmzustand.

Seid stumm wie die Fische, damit man Euch die Freiheit des Wortes gestatte. Ein feiner Hecht.

† Am 29. Juni hat die Dampfschaluppe „Medea“ den berühmten, in der überschwenglichen Sprache des Orients unter dem Namen Koh-i-nur (Berg des Lichts) bekannten Diamant nach England gebracht. Dieser Stein ist gleichsam das Symbol der Revolutionen von 10 Menschenaltern, während welcher Zeit er von einem Eroberer zum andern gewandert und endlich im dritten Jahrhundert nach seiner Entdeckung als ein Denkmal orientalischer Treulosigkeit und sächlicher Kraft nach den fernen Ufern Englands gekommen ist. Der Koh-i-nur ist, mit Ausnahme des unter den Kron-Kleinodien Portugals befindlichen brasilianischen Steines, dessen Ansprüche auf den ersten Rang übrigens etwas zweifelhaft sind, der größte bekannte Diamant in der Welt. In seinem rohen Zustande soll er beinahe 800 Karat gewogen haben. Allein die Ungeschicklichkeit des Künstlers, eines Venetianers, Hortensio Borgis, brachte ihn auf sein gegenwärtiges Gewicht von 279 Karat herunter. Statt eine Belohnung für seine Arbeit zu erhalten, ward Borgis von dem erzürnten Mogul mit einer Geldstrafe von 10,000 Rupien belegt. Gestalt und Größe des Koh-i-nur ist etwa die der spizen Hälfte eines kleinen Hühner-Eies. Sein Werth, so weit er sich überhaupt abschätzen läßt, mag ungefähr 2 Millionen Pf. Sterl. betragen. Der von dem Großvater Lord Chatham's aus Madras nach Europa gebrachte, dem Regenten Philipp von Orleans im Jahre 1717 für 155,000 Pf. Sterl. verkaufte Pitt-Diamant wiegt kaum 130 Karat. Der große Diamant, welcher den Adler auf dem russischen Zepher trägt, erreicht nicht das Gewicht von 200 Karat.

† Das „Univers“ hält sich sehr darüber auf, daß zu Genua, wo schon eine Freimaurerloge, d. h. eine Gesellschaft Mazzini'scher Verschwörer eröffnet worden sei, auch noch ein Journal unter dem Titel: „die Hölle“ erscheine, auf dem ein großer Teufel abgebildet sei, wie er eben den Papst verschlinge. Dasselbe Bild befände sich dem Journale: „Il Cattolico“ zufolge sogar an der Druckerei der „Hölle“ ausgestellt.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Sigmund Saphir.

Nr. 50.

Pest-Osner Intelligenz- und Anzeige-Blatt.

13. Juli 1850.

Fremden-Liste.

Angelommene im Gasthose zum „Reichspalatin.“

Am 12. Juli.

Hr. v. Jagarits S., k. k. Ober-Distriktskommissär, Hr. Andreas v. Mocsanyi, Präsident der k. k. Steuer-Einführungskommission, vom Banat. — Hr. Jan. und Alois Bartolik, k. k. Beamte, von Schemnitz. — Hr. Kovács Jos., von Pest. — Hr. Jos. Gabor, Apotheker, von Mafó.

Angelommene im Gasthose „zur Brücke“ in Ofen.

Am 12. Juli.

Hr. J. Nestroy, von Wien. — Hr. F. Kovacs, Hofrichter, von Stuhlweissenburg. — Hr. N. Kinal, Gutsbesitzer, von Tolna. — Hr. F. Sarkany, Früchtenbändler, von Komorn.

Angelommene im Hotel zum „Erzherzog Stephan.“

Am 12. Juli.

Hr. Baron C. Simbschen, k. k. General-Major, von Wien. — Hr. Graf Friedr. Alberti, k. k. Rittmeister, von Baja. — Hr. Graf Anton Wentheim, Gutsbesitzer, von Gyula. — Baron Eduard Mitos, aus Ungarn. — Hr. Graf Gustav Eugenai, aus Nagarn. — Hr. C. Fostényi, Geistlicher von Gran. — Frau Amalie v. Almassy (geb. Gräfin Batthyanyi), von Gyöngyös. — Fr. Marie von Szál, Offiziers-Wittin, aus Galizien. — Frau Antonette v. Motessky, k. k. Kämmerers-Wittin, von Wien.

Course an der Wiener Börse, 11. Juli.

Table with 2 columns: Item and Price. Items include Metalliques, Bankattien, Loose v. 1839, Dampfsch.-A., Pester Kettenbr., Hamburg 2 M., London 3 M., Paris 2 M., Trieste 3 M., Nordbahn-Aktien, Gloggniger, F. Eperb. 40 fl. P., F. Windischgräß, Gr. Reglerich, Kais. Dukaten, Russ. Imperiale, Silber.

Marktpreise der Körnerfrüchte.

K. Freistadt Pest, am 12. Juli.

Table with 4 columns: Item, Best Qual., Mittlere, Mindere. Items include Weizen, Halbrucht, Korn, Gerste, Hafer, Hirse, Kukuruz.

National-Theater: ERNANI.

Opera 4 felv. Zenejét irta G. Verdi.

Deutsches Theater in Pest.

Zum ersten Male:

Junker und Knecht,

oder:

Die rothe Lanne.

Original-Charakterbild mit Gesang in 2 Abtheilungen, von F. Kaiser. Musik von Kapellmeister C. F. Stenzel.

Sommer-Theater in Ofen.

Der böse Geist

Qumpazi-Bagabundus,

oder:

Das liederliche Kleeblatt.

Zauber-Posse mit Gesang in 3 Akten von Joh. Nestroy. Musik von A. Müller. Hr. Nestroy als Gast.

Tags- und Erinnerungskalendar.

Table with 4 columns: Datum, Katholiken, Protest., Griechen. Dates include 13. Juli, 14. Juli 1848, 14. Juli 1849.

Lotto-Ziehung.

Wien: 32 88 29 46 26. Nächste Ziehung ist Graz: 5 65 54 21 29. am 20. Juli.

Leihbibliothek.

Die öffentliche Leihbibliothek in Pest, Watznergasse Nr. 15, dem Gasthause z. Palatin gegenüber, ist täglich von 8 bis 12 Uhr Vorm. und von 2 bis 7 Uhr Nachmittags geöffnet.

Fahrten der Dampfboote im Monate Juli.

Von Pest nach Wien: täglich Morgens 6 Uhr. Semlin: jeden Montag und Freitag. Orsova: jeden Sonntag und Donnerstag. Abfahrt um 5 Uhr Morgens.

K. k. ungarische Central-Eisenbahn.

Tägliche Abfahrten im Monate Juli 1850: Von Pest nach Waizen: Früh 7 U., Nachm. 3 1/2 U. Waizen nach Pest: Früh 8 1/2 U., Nachm. 5 1/2 U. Pest nach Szolnok: Früh 6 1/2 U., Nachm. 1 U. Szolnok nach Pest: Früh 6 3/4 U., Nachm. 1 1/4 U.

Wasserstand der Donau am 12. Juli.

9 Schuß 6 Zoll 6 Linien ober Null.

224) Schweizer (1) **Kräuter-Pomade**

Dr. Bolmer in St. Gallen in der Schweiz.

Aus den kräftigsten, den Haarboden stärkenden Kräutern der Schweiz bereitet, verleiht dem Haare nicht nur einen vorzüglichen Glanz, Weichheit und dunkles Colorit, sondern besitzt vor Allem die ausgezeichnete Eigenschaft, durch anhaltenden Gebrauch den Haarwuchs, selbst auf kahlen Stellen, auf die unschädlichste Weise kräftigt zu fördern, und dient zugleich als bewährtes Präservativ gegen Migräne und frühzeitiges Grauerwerden der Haare. Diese erprobte, allen derartigen Toilette-Gelegenheiten vorzuziehende Pomade ist ungeachtet der erwähnten vorzüglichen Eigenschaften zu dem billigsten Preise

pr. Topf (Ziegel) 40 kr. C.M. in Pest einzig und allein zu bekommen in der Nürnberger Waarenhandlung des **J. S. Sarkany,** Ecke der großen Brückgasse, vis-à-vis der Tabak-Handlung des Hrn. Fuchs et Comp.

Halm- oder Stoppelrübensamen

in ausgezeichneter Qualität, sind billigst zu haben bei

J. B. Hoffmann, „zum goldenen Anker“ am Sebastianiplatz in Pest. 232—(1, 3)

(230) **Rundmachung.** (2-3)



Laut welcher hiemit bekannt gemacht wird, daß zu Lang (Stuhlweissenburger Komitat) 40 Stück zur Zucht taugliche Schweizerkühe edler Race, dann 2 Stück brauchbare Schweizerstiere aus freier Hand zu verkaufen sind.

Lang, am 9. Juli 1850. Aus der herrsch. Amtskanzlei.

(227) **Verloren** (2, 3)

Ein Bracelet mit einer grünen und einer roten Seite, gravirt und elastisch, ist Montag 8 Juli vom obern Landungsplatze bis auf den Josephsplatz verloren worden. Der redliche Finder erhält eine angemessene Belohnung auf dem Josephsplatz im Rehrer'schen Hause, im 2. Stock rechts.

Ein eleganter Batarde

ist zu verkaufen, obere Donauzeile im Viser'schen Hause Nr. 293, beim Hausmeister zu erfragen. 226—(2, 3)

Lizitation v. Reitpferden.



Montag, am 15. d. M. werden zu Pest im Karoly'schen Hause in der Universitätsg. die Reitpferde Sr. Excellenz des Hrn. Feldzeugmeisters und Armeekommandanten Baron Haynau wegen dessen Abreise im Lizitationswege an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung hintangegeben.

Die Lizitation beginnt um 11 Uhr Vormittags und Kauflustige werden hiezu eingeladen. Pest, am 8. Juli 1850. 233(2, 3)

Ein Flächenraum von mehr als 5000 Joch zur **Potassfiederei** jedenfalls geeignet, wird unter sehr billigen Bedingungen in Pacht angeboten. — Näheres zu erfahren in Pest, Sebastianiplatz Nr. 296, im 2. Stock, Thür Nr. 11. 223(3, 3)

(228) **Ein Kanapee** (2, 3)

mit 8 kleinen und 2 Arm-Sesseln, ein Spieltisch mit grünem Tuch überzogen von Mahagonibolz, 1 großer Spiegel mit vergoldetem Rahmen und ein Gottsches Fortepiano ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres darüber erfährt man in der Franzstadt, Kubgasse Nr. 176 in Pest.



Das **Durchhaus Nr. 62**

zu Raab in Ungarn, welches für jeden Geschäftsmann besonders geeignet und zinsbar ist, wird unter billigen vortheilhaften Bedingungen verkauft. — Nähere Auskunft darüber erteilt Hr. Anton Hänsel in Wien am Peter Nr. 575. 222(3, 3)

Landwirthschaft

zu pachten wird gesucht, und zwar: 1/2 oder 1 Tagreise weit von Pest, mit „fundus instructus“ beiläufig 600—1200 Joch guten oder besten Boden. Mündliche oder schriftliche Anträge erbittet sich **S. S. Schüde,** Handelsmann, Waiznergasse 215—(3, 3)

(199) So eben ist erschienen und bei (3, 3)

KARL EDELMANN,

Buchhändler in Pest, Waiznergasse Nr. 15, so wie in allen Buchhandlungen zu haben:

Neue Erzählungen für Kinder von 8 bis 12 Jahren

von **Amalie Winter.** 12. Mit 6 kolor. Bildern. In Umschlag geb. fl. 2.

Praktische Anleitung zur Kenntniß des gesetzlichen Verfahrens in **Grundbuch** und

Intabulations-Angelegenheiten

im **Land Ungarn, im Temeszer Banate und in der Wojwodina.**

Aus den alten und neuen Vorschriften dargestellt zum Gebrauche für Bezirksrichter, Grundbuchsführer und Parteien

von **F. J. Schopf,** Rechtsgelehrten und Mitglied mehrerer gelehrten Gesellschaften. (Mit Vorbehalt der Uebersetzung in andere Sprachen.) Gr. 8. Pest 1850. In Umschlag gebestet 1 fl. 20 kr. C.M.

Codex der neuen Gesetze,

der vorzüglichsten diplomatischen Aktenstücke und gesetzlichen Verordnungen, welche während und nach der Bewältigung des Umsturzes zur Reorganisirung der bürgerlichen und staatlichen Verhältnisse

für das **Kronland Ungarn** bis jetzt erlassen worden sind. Mit einem Wort- und Sachregister. Zwei Bände. In Umschlag gebestet. Preis pr. Band 48 kr. C. M.

ENCYCLOPAEDIE

unentbehrlicher Kenntnisse für Töchter aller Stände.

Kurzgefaßte Weltgeschichte, Geographie, Mythologie, Naturgeschichte, Anthropologie (Lehre vom Menschen), Naturlehre, Rechenkunst, deutsche Grammatik und Stylübungen. Zum Gebrauche für Mädchenschulen und für den Selbstunterricht. Herausgegeben von **JULIUS SCHATTER.**

Zweite vielvermehrte und verbesserte Auflage. 12. 2 Bände. Mit 28 Holzschnitten und 27 colorirten Abbildungen. In Umschlag geb. 2 fl.

(224) **Lizitation.** (3, 3)

Die zur Peter Davidovics'schen Hinterlassenschaft gehörigen Grundstücke in Ofen und zwar: das Haus in der Vorstadt Taban Nr. 708, am Hirchenplatz gelegen, solid erbaut und zu jeder Art Geschäftsausübung zweckentsprechend; dann die im guten Stande befindlichen Weingärten 3/4 in Brunnthal, 2/4 in Deutschenthal, 2/4 1/8 und abermals 1/4 1/8 beide in Feldried, werden Mittwoch am 24. Juli l. J. im städtischen Grundbuchsamt licitando verkauft werden. Ofen, am 4. Juli 1850.

Durch die betreffenden Erben.

Eine junge Frau, französischer Abkunft und von guter Familie, welche Lehrerin so wie selbst Vorsteherin einer Mädchenpension in einer Stadt Norddeutschlands war, und die der französischen wie der deutschen Sprache vollkommen mächtig ist, wünscht jungen Damen oder Kindern Unterricht in der französischen Sprache zu erteilen. Nähere Auskunft im Bureau des Herrn **H. M. Hausner,** Windgasse Nr. 239.

Une jeune femme, née de parents français, ayant présidé à un pensionat de jeunes filles (au Nord de l'Allemagne) et possédant autant le français que l'allemand, désire trouver quelques élèves. S'adresser: Windgasse N. 239, au bureau de Mr. H. M. Hausner. 225 (3, 3)

Ein elegantes Kabriolet mit einem ganz neuen englischen Komodegeschirr ist billig zu haben. Zu sehen beim Sattlermeister Hrn. Gyurkovits auf der Landstraße. 218—(2, 3)

(221) Bei (1,3)

Karl Edelmann,

Buchhändler in Pest, Waiznergasse Nr. 15, so wie in allen Buchhandlungen ist zu haben:

Ungarisch-Deutsche Gespräche,

als Denk- und Sprachübungen für das zarte Kindesalter, zunächst zum Gebrauche in den Bewahrschulen, wie auch bei der häuslichen Erziehung von **Franz Engler.** Gr. 8. In Umschlag gebestet 40 kr. C.M.

Allerlei Rau.

Novellen und Erzählungen von **Rupertus.** (N. v. Vener.) Gr. 8. Pest. 3 Bde. In Umschl. geb. 5 fl.

Romancero.

(Gedicht.) Von **Betti Paoli.** Gr. 8. karton. 2 fl. 30 kr. C.M.

Psalmen

eines armen Poeten. von **Karl Hugo.** Gr. 8. In Umschlag geb. 2 fl. C.M.

Ein Ungarkönig.

Historisches Drama in 4 Akten. Von **Karl Hugo.** Gr. 12. In Umschlag geb. 1 fl. 40 kr. C.M.

Erzählungen

aus **dem Bergischen.** Von **Walter Tesche.** 2 Bände. 8. Pest. In Umschlag geb. 3 fl.

Neue Gedichte.

von **Betti Paoli.** Gr. 12. 1850. In Umschl. geb. 1 fl. 40 kr. C.M.

Die letzten Tage

der **magyarischen Revolution.** Enthüllung der Ereignisse in Ungarn und Siebenbürgen seit dem 1. Juli 1849.

Unter Mitwirkung des Verfassers Alex. Szilagyi in's Deutsche übertragen. Mit einem Anhange von 29 größtentheils noch unbekanntem Dokumenten aus den letzten Tagen der Revolution. Gr. 8. 107 Seiten, gebestet 48 kr. C.M.

Die magyarische Revolution.

Kurzgefaßte Schilderung der jüngsten Zeitereignisse in Ungarn und Siebenbürgen. Von einem Augenzeugen. Zweit: verbesserte und mit neuen Anmerkungen vermehrte Auflage. Gr. 8. 291 S. in Umschlag broschirt 1 fl. C.M.

Armee-Befehl.

Hauptquartier Pesth am 11. Juli 1850.

Seine Majestät der Kaiser haben mich mit Allerhöchster Entschließung vom 6. d. M. auf den Antrag des Ministerrathes in den Ruhestand zu versetzen geruht, demgemäß ich das mir bisher anvertraute Armee-Kommando an den Herrn Feldmarschall-Vicutenant und Kommandanten des 10. Armeekorps Grafen Wallmoden übergebe.

Hiedurch trete ich nunmehr aus dem Verbande der k. k. aktiven Armee, mit welcher ich durch eine Reihe von 50 Dienstjahren alle Schicksale und Gefahren, Ruhm und Sieg getheilt, der ich stets mit voller Seele angehörte, an die mich aber auch fortan ein unauflösliches Band theurer und glänzender Erinnerungen knüpfen wird.

Insbefondere werdet Ihr Soldaten der 3. Armee, welche bis nun unter meinen Befehlen gestanden, und die Ihr noch vor nicht gar langer Zeit so glänzende Proben der Treue und Tapferkeit unter meiner Führung abgelegt, meinem Herzen ewig theuer bleiben. Ehe ich daher aus Euerer Mitte scheid, will ich dem Drange meiner Gefühle folgend, Euch noch meinen herzlichsten Dank ausdrücken, für den Muth, die treue Hingebung und Aufopferung in Erfüllung Euerer oft schweren Pflichten, für die muthvolle Ausdauer in den Stunden der Gefahr, durch welche es mir möglich gemacht wurde, die von meinem Kaiser und Herrn mir anvertraute Aufgabe glücklich zu lösen, und dadurch den bedrohten Bestand der Gesamtmonarchie wieder sicher zu stellen. Stets werde ich mit Stolz und Rührung auf Euerer muthigen Thaten, auf Euerer bei den härtesten Entbehrungen aller Art bewährte hohe Selbstverläugnung blicken, wodurch es mir allein gelingen konnte, die Feinde des Thrones und Reiches so schnell und vollkommen zu vernichten.

Vorzüglich noch sage ich meinen lebhaftesten und wärmsten Dank den Herrn Korps-Kommandanten, sämtlichen Herren Generalen und Offizieren aller Grade, für die in jeder Gelegenheit bewährte pünktliche und kräftige Ausführung meiner Anordnungen und Befehle, und ich kann nicht genug anerkennen, wie in dieser Beziehung alle einen edlen Wettstreit an den Tag legten, und wie jeder Einzelne derselben in seinem Wirkungskreise seinen Untergebenen in allen Gefahren mit rühmlichem Beispiel voranging, ihnen als Muster vorleuchtete.

Soldaten! indem ich Euch hiemit meinen herzlichsten Scheidegruß zurufe, spreche ich die innige Ueberzeugung aus, daß unser vielgeliebte Kaiser in jeder neuen Gefahr auf Euch tapfere Waffengefährten! auf Euerer treue Hingebung und erprobte, unerschütterliche Festigkeit mit Zuversicht rechnen kann.

Zwar herrscht Friede jetzt, und nur der Friede allein kann bald die schweren Wunden heilen, welche unserm großen Vaterlande durch die beispiellosen Anstrengungen einer

verruchten Umsturzpartei geschlagen wurden, aber noch ist er nicht völlig gesichert, noch stehen drohende Gewitterwolken am Horizonte der Völker und Staaten, welche sich plötzlich entladen, und Stürme, gewaltiger als die vergangenen, bringen können. Diese müssen Euch gerüstet finden, denn Euerer Treue, Tapferkeit und Disziplin ist die Ruhe und Ordnung, Größe und Selbstständigkeit der Monarchie anheimgelassen, und erst wenn Ihr unserm gemeinsamen Vaterlande den Genuß dieser Güter dauernd gesichert habt, kann die von Euerem Kaiser und Herrn Euch anvertraute Aufgabe als vollkommen erfüllt angesehen werden

Biethet daher fortan alle Kräfte auf, um im Augenblicke der Gefahr dieses edle Vertrauen auf das Glänzendste zu rechtfertigen, — und sollten wirklich neue Gefahren hereinbrechen und Ihr zum wiederholten Kampfe gegen äußere und innere Feinde unseres neu aufblühenden Reiches aufgerufen werden, so werdet Ihr, — des bin ich gewiß, — mit Freude Blut und Leben für die Rechte unseres kaiserlichen Herrn einsetzen, und neuen Ruhm und Sieg an Euerer Fahnen fesseln.

Gottes Segen über Unfern jungen ritterlichen Kaiser und seine tapfere, brave Armee!

Hannau m. p.,
Feldzeugmeister.